

Wörth unterstützt „Aids-Läufer“

HILFSPROJEKT Auf der 700-Kilometer-Strecke von Offenburg nach Straubing werden Spenden gesammelt.

WÖRTH. Für Cornelia und Hans-Jürgen Herde geht es in den Endspurt des 17-tägigen Spendenlaufs. Bereits 650 Kilometer haben die beiden zurückgelegt. Mit einer Marathonstrecke von ihrer Heimatstadt Offenburg in Baden-Württemberg bis nach Straubing hat sich das Ehepaar ein großes Ziel gesetzt. Am Donnerstag trafen die gebürtigen Niederbayern am Ende der vorletzten Etappe in Wörth ein.

Cornelia Herde arbeitet ehrenamtlich im Vorstand der AIDS-Hilfe als Schatzmeisterin, wodurch die Idee zu einem Spendenlauf ihren Anfang nahm. Gesammelt wird für die AIDS-Hilfen in Offenburg und Straubing sowie für den Verein laufendhelfen.de, der sich für muskelkranke Kinder einsetzt. „Gespendet haben bereits Freunde, Bekannte, andere Läufer, Gemeinden und Firmen“, erzählt sie zufrieden bei ihrer Station in Wörth.

Aber auch durch Sponsoring und den Verkauf von Werbefläche auf dem Wohnmobil, das die beiden Läufer be-



Cornelia und Hans-Jürgen Herde in Wörth

Foto: Grieshaber

gleitet, tragen zu der Summe bei. Der derzeitige Spendenstand liegt kurz vor dem Ziel bei 19 000 Euro. Das Spendenkonto im Internet ist noch bis Mitte Oktober geöffnet. „Wir hoffen, dass wir bis dahin die 20 000-Euro-Marke knacken werden“, sagt Cornelia Herde. Die größten Einnahmen für den Spendenlauf erfolgen jedoch durch Patenschaften, wie auch die Stadt Wörth sie mit 500 Euro für die 17. und letzte Etappe von Wörth nach Straubing übernommen hat.

„Das ist eine sehr gute Aktion, die man auch unterstützen sollte“, lobte

Bürgermeister Anton Rothfischer die Idee bei der Begrüßung in Wörth. „Und ich bewundere die sportliche Leistung.“

Vorbereitet haben sich die beiden Sportler schon seit Anfang des Jahres. „Wir haben versucht, die 17 Tage in unserem Training nachzustellen. Da sind wir dann bis zu 160 Kilometer in einer Woche gelaufen“, erzählt Cornelia Herde. Trotz ihrer Knieprobleme seit einigen Tagen, will sie so kurz vor dem Ziel nicht aufgeben: „Jetzt kann ich nicht aufhören, wir haben es fast geschafft und das ist jetzt schon so ein gutes Gefühl.“

Cornelia und Hans-Jürgen Herde sammeln ihre Kräfte für die letzten 25 Kilometer. Wie seit Anfang des Marathons werden sie von vielen weiteren Läufern dabei unterstützt. „In Offenburg sind wir mit 16 Leuten losgelaufen und unterwegs schließen sich uns immer wieder mal welche an“, erzählt Hans-Jürgen Herde. Auch Günter Zahn, der 1972 bei den Olympischen Spielen in München die Fackel entzündet hat, will mit ins Ziel laufen.

Die letzte Etappe führt direkt zum Gäubodenfest. Dann gibt es nach 17 Tagen Wasser und isotonischen Getränken „endlich wieder richtiges Bier“, freuen sich die beiden. (lef)